

Die Macht im Iran

Von Werner Kohlauer, Fulda, 16.11.05.

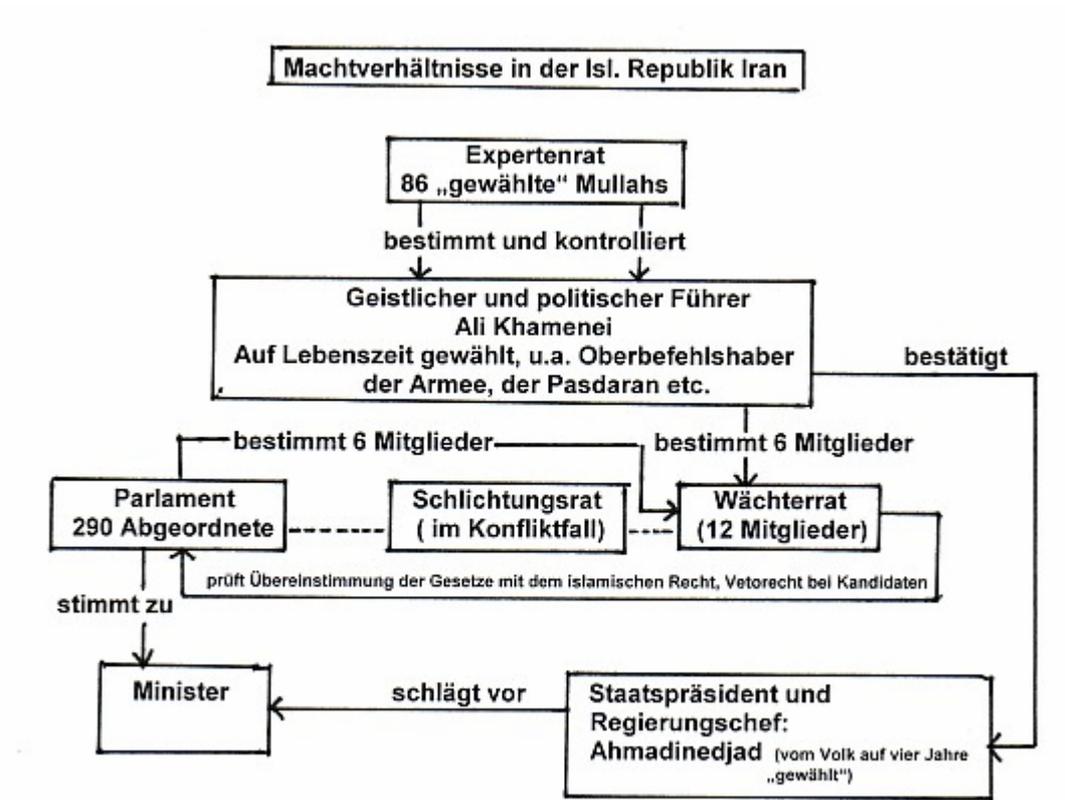
Die Führung in der Islamischen Republik Iran liegt in den Händen des **obersten religiösen und politischen Führers**, z.Z. Ali Khamenei. Sein Amt ist mit großer Machtfülle ausgestattet und er bestimmt die Richtlinien der Politik. Er wird auf Lebenszeit vom Expertenrat gewählt, den er auch in wichtigen Fragen konsultieren soll. Der Führer ist Oberbefehlshaber der Streitkräfte und kann einen Krieg erklären oder auch beenden. Er bestimmt sechs der zwölf Mitglieder des Wächterrates, den Leiter des staatlichen Fernsehens, den Chef des Justizwesens und den Leiter der Pasdaran, welche ihm auch unterstellt sind. Nach Wahl des Präsidenten ernennt er diesen und kann ihn in Übereinstimmung mit dem höchsten Gerichtshof auch absetzen. Der Führer hat das Recht, auf Empfehlung des Chefs der Justiz einen Verurteilten zu begnadigen. Deshalb gehen unsere Appellbriefe meist an den Führer und an den Chef der Justiz, z.Z. Mahmoud Hashemi Shahroudi.

Der oben erwähnte **Expertenrat** wird auf acht Jahre gewählt. Ihm gehören in der Regel nur Geistliche an (86 an der Zahl), nach der Verfassung ist aber jeder wählbar, der älter als 16 Jahre ist. Die Kandidaten müssen Schiiten sein und eine fundierte religiöse und rechtliche Ausbildung vorweisen. Auch Kandidaten aus dem Ausland sind vorstellbar, wenn sie diese Bedingung erfüllen. Formal werden die Mitglieder vom Wahlvolk gewählt. Allerdings werden die Kandidaten vom sog. Wächterrat vorher ausgesucht und bestimmt.

Der **Wächterrat** besteht aus 12 Mitgliedern und wird auf sechs Jahre bestimmt. Sechs seiner Mitglieder bestimmt der Führer und, nach Vorschlag vom Chef der Justiz, werden sechs Mitglieder vom Parlament gewählt. Der Rat wacht über die Einhaltung der islamischen Grundsätze. Jedes vom Parlament verabschiedete Gesetz wird von ihm vor diesem Hintergrund überprüft. Bei der Wahl des Expertenrates kommt ihm die entscheidende Rolle bei der Auswahl der Kandidaten zu. Bei den Wahlen zur Madjles (Parlament) wählt der Wächterrat die Kandidaten aus, ebenso bei der Wahl zum Staatspräsidenten. Bei Kontroversen zwischen Parlament und Wächterrat wird der Schlichtungsrat tätig.

Der **Präsident** schlägt dem Parlament die Minister vor, er kann die Treffen des Ministerstabes leiten, bestätigt die Ernennung oder Absetzung von Ministern. Dieses immer in enger Übereinstimmung mit dem Führer und im Rahmen der islamischen Ideologie. Der Präsident vertritt das Land nach außen, ernennt die Botschafter und nimmt entsprechend die Beglaubigungsschreiben der ausl. Botschafter entgegen. Bei Gesetzen oder Verordnungen, die die Ministerien erlassen, überprüft er, ob sie nicht gegen die islamischen Richtlinien verstoßen. Richtungsweisende politische Veränderungen kann er nicht veranlassen, er bewegt sich in dem engen Rahmen, dem ihm Führer, Wächterrat und Verfassung vorgeben. Er wird auf vier Jahre gewählt und muss Schiit sein, und männlich.

Parteien existieren im Iran nicht, lediglich Gruppen mit unterschiedlichen Vorstellungen, die sich aber nicht von den Vorgaben der Verfassung entfernen dürfen. Bei der Wahl zum **Parlament (Madjles)** werden die Kandidaten auf ihre islamisch-ideologische Einstellung und Lebensweise überprüft, dieses vom Wächterrat. Die Abgeordneten werden auf vier Jahre gewählt. Gesetze zu erlassen, die sich richtungweisend und verändernd auswirken könnten, ist ihnen schon im Hinblick auf die starke Position des Wächterrates verwehrt. Religiöse Minderheiten stellen insgesamt vier eigene Abgeordnete.



Das sollte nur eine kurze Übersicht über die Machtstrukturen in der Islamischen Republik Iran sein. Wer an ausführlicheren Informationen interessiert ist oder auch an den übrigen bestehenden Herrschaftsstrukturen, dem empfehle ich das Buch „Die Islamische Republik Iran“ von Dr. Wahied Wahdat-Hagh.